

# Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

**Kreisblatt für den**  
Einziges amtliches Verfündigungs-  
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



**Kreis St. Goarshausen**  
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.  
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 204

Druck und Verlag der Buchdruckerei  
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Freitag, den 4. September 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Herbert Schönlank in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

## Das Ergebnis der Millionen Schlacht!

Über 50 000 Russen gefangen und 200 Geschütze erobert.

**Lemberg, 3. Sept.** Wie die „Gazetta Wicorna“ meldet, hat das geglückte Umgehungsmanöver die Russen mit einem eisernen Ring umschlossen, nachdem die überlegenen russischen Kräfte in der 12stündigen Schlacht nördlich Czernowitz vollständig geschlagen wurden.

**Frankfurt, 3. Sept.** Die „Frankfurter Ztg.“ verbreitet folgendes Extrablatt: **Berlin, 3. Sept.** Amtlich wird uns mitgeteilt, daß nach vorliegenden Mitteilungen die Oesterreicher in der letzten großen Schlacht 50 000 Gefangene und 200 Geschütze erbeutet haben.

(Von Wolffs Bureau liegt bei Ausgabe dieses Blattes noch keine Meldung hierüber vor.)

## Poincaré und seine Minister auf der Flucht.

**WTB. Paris. (Nichtamtlich.)** Die Regierung hat ein Manifest erlassen, in dem sie dem Land mitteilt, sie werde, um den Krieg innerhalb der großen Ausdehnung des Gebietes fortsetzen zu können, den Sitz der Regierung für den Augenblick aus Paris nach außerhalb verlegen.

**B. B. Paris, 3. Sept.** Die Agence Havas meldet: Der Präsident der Republik und die Regierung haben Paris heute nacht verlassen und sich nach Bordeaux begeben.

## Deutsche Kavallerie vor Paris und die Franzosen über die Marne gedrängt. Nicht 70 000, sondern 90 000 Russen gefangen!

**B. B. Großes Hauptquartier, 3. Sept.** Bei Wegnahme des hoch in Felsen gelegenen Sperrforts Givet haben ebenso wie bei Namur die von Oesterreich zugesandten schweren Motorbatterien durch Beweglichkeit und Treffsicherheit ihre Wirkung vortrefflich bewährt und haben uns ausgezeichnete Dienste geleistet.

Die Sperrbefestigungen Hirson, Ayvelles, Conde Lafere und Laon wurden ohne Kampf gewonnen. Damit befinden sich sämtliche Sperrbefestigungen im nördlichen Frankreich außer der Festung Maubeuge in unsern Händen.

Gegen Reims ist der Angriff eingeleitet. Die Kavallerie der Armee des Generalobersten Klud streift bis Paris. — Das Westheer überschreitet die Aisnelinie und setzt den Vormarsch gegen die Marne fort. Einzelne Vorhuten erreichten sie bereits. Der Feind befindet sich vor den Armeen der Generalobersten Klud, Bülow, Hausen und des Herzogs von Württemberg im Rückzug auf und hinter die Marne.

Vor der Armee des deutschen Kronprinzen leistete er im Anschluß an Verbund Widerstand, wurde aber südwärts zurückgeworfen. — Die Armeen des Kronprinzen von Bayern und des Generalobersten v. Heeringen haben immer noch einen starken Feind in besetzten Stellungen im französischen Lothringen gegenüber. Im oberen Elß streifen deutsche und französische Abteilungen unter gegenseitigen Kämpfen.

Im Osten ernten die Truppen des Generalobersten von Hindenburg weitere Früchte ihres Sieges. Die Zahl der Gefangenen wächst täglich; sie stieg bereits auf neunzigtausend. Wieviel Geschütze und sonstige Siegeszeichen noch in Wäldern und Sümpfen liegen, läßt sich nicht übersehen. Anscheinend sind drei russische kommandierende Generale gefangen. Der russische Armeeführer ist nach russischen Nachrichten gefallen.

Der Generalquartiermeister von Stein.

## Es dämmert!

**B. B. Amsterdam, 4. Sept.** Die Zeitung „Telegraf“ meldet aus London: Jedermann beginnt langsam einzusehen, daß die Deutschen sich Paris nähern. Man ist jedoch überzeugt, daß der Krieg durch die Belagerung von Paris nicht beendet ist. Man neigt allgemein der Ansicht zu, den Krieg möglichst in die Länge zu ziehen, um schließlich zu siegen.

## Unser Kaiser bei unseren siegreichen Truppen.

**Berlin, 4. Sept.** Als die große Schlacht gegen die vorstoßenden 10 Armeekorps geschlagen wurde, litt es den Kaiser nicht im Hauptquartier. Er eilte an die Front. Am Sabbat trafen der Kaiser und der Kronprinz bei Longwy zusammen. Unter dem ungeheuren Jubel der Truppen, an denen der Kaiser vorüberfuhr, begab sich der Herrscher zum Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7, dessen Kommandeur Prinz Oskar ist. Es war ergreifend, während die untergehende Sonne das Schlachtfeld beleuchtete und der Kanonendonner herüberdröhnte, als der Kaiser an seine Grenadiere eine Ansprache hielt, die mit begeistertem Hurra und dem Absingen der Volkshymne begeistert beantwortet wurde.

## Durchschlagende Erfolge.

**B. B. Wien, 3. Sept.** Das „Fremdenblatt“ stellt fest, daß nunmehr durch die Erfolge der österreichisch-ungarischen Truppen und der deutschen Truppen gegen Rußland und die durchschlagenden Erfolge Deutschlands an der Westfront der gemeinsame russisch-französische Operationsplan vollständig zunichte gemacht sei. Die in drei Linien geplante Offensive der Russen, die eine gegen Ostpreußen, die zweite gegen Preußen von Rußisch-Polen aus und die dritte gegen Galizien, sei gänzlich gescheitert.

## Neues französisches Oberkommando.

**Rom, 4. Sept.** Aus Paris hierher gelangte Depeschen besagen, daß das Oberkommando der französischen Streitkräfte dem General Gallieni, der schon 1870/71 eine führende Rolle spielte, übertragen wurde. Neulich hieß es, er sei zum Gouverneur von Paris ernannt worden.

## Von den Kriegsschauplätzen.

### Frankreich:

Die französische Flotte hat Cattaro bombardiert.

**Berlin, 2. Sept.** Das Wolffsche Bureau meldet: Nach einer Meldung aus Paris, die vermutlich über Amsterdam geleitet worden ist, hat die französische Flotte gestern die Befestigungswerke und die See von Cattaro (an der Südküste von Dalmatien) beschossen. Die Beschädigung verursachte großen Schaden. Mehrere Gebäude wurden beschädigt und gerieten in Brand.

Frankreich versucht Italien anzupumpen.

**Frankfurt, 3. Sept.** Die „Frankf. Ztg.“ berichtet, Frankreich habe durch eine Bankengruppe versucht, bei der italienischen Regierung (bzw. in Italien) einen Anleihe von einer Milliarde aufzunehmen und gute Bedingungen angeboten.

Ministerpräsident Salandra habe aber das Angebot mit dem Hinweis abgelehnt, daß Italien nicht die Absicht habe, eine auswärtige Anleihe zu übernehmen.

Es muß sehr schlecht um die Finanzen Frankreichs stehen.

**Amsterdam, 3. Sept.** Trotz der beschönigenden und großsprecherischen Darlegungen, mit denen Poincaré und die französische Regierung ihre Flucht nach Bordeaux zu bemänteln suchen, rief die soeben erlassene Proklamation in Paris unglaubliche Bestürzung hervor. Man beginnt nun erst, nachdem bisher alle Meldungen über die deutschen Siege verheimlicht worden sind, an das Herantreten des Feindes zu glauben.

**Genf, 3. Sept.** Diese Blätter melden, daß die gestern und heute hier ankommenden Pariser Züge in allen Wagenklassen überfüllt seien. Reisende erzählen, die Flucht der wohlhabenden Schichten der Pariser Bevölkerung aus der Hauptstadt habe begonnen. Der russische Botschafter, Iswolsty, wartete die Verlegung der französischen Regierung nach Bordeaux nicht ab, sondern verließ Paris und begab sich — wie hier verlautet — nach einem neutralen Staate.

### England:

Große Beunruhigung in England.

**Stockholm, 3. Sept.** Laut einer Meldung der „Times“ wurde im Unterhause die Niederlage der englischen Armee besprochen. In England ist große Beunruhigung.

Die Deutschen in Westkanada gegen England.

**Kopenhagen, 3. Sept.** Die „Nationaltidende“ meldet aus Ottawa: Die deutsche Bevölkerung von Westkanada bekundet offen, daß sie auf deutscher Seite stehe. Das erweckt großen Unwillen bei der übrigen Bevölkerung. Man befürchtet Unruhen.

Sticht es auf die Tornister.

Die Londoner „Daily Mail“ veröffentlicht folgende Zuschrift:

Unsere Söhne verlassen ihre Heimstätten, um allen Schrecknissen des Krieges entgegenzugehen. Warum? Nicht weil sie oder wir die Deutschen oder Deutschland hassen. „Für immer abgetan!“ Darf ich vorschlagen, daß diese Worte auf die Tornister unserer Soldaten gestickt werden? Die ewige Drohung der gewappneten Faust des bekannten Militärsystems gegen die friedliche Bevölkerung aller anderen Länder Europas muß jetzt unter allen Umständen, und koste es, was es wolle, aufhören. Wir begehren weder Land noch Gold anderer Nationen, wir dürfen nicht nach Ruhm oder Vorherrschaft. Aber wir wünschen befreit zu werden von dem Schreckgespenst dieses Negro, der die Welt beherrschen möchte und der uns in ein Meer von Angst und Schrecken stürzt. Der Krieg darf nicht eher aufhören, als bis alle deutschen Kriegsschiffe in den Grund gebohrt, alle Festungen dem Erdboden gleichgemacht, das Meer vernichtet und diejenigen, die die Pforten der Hölle so leichtsinnig geöffnet haben, erschossen oder verbannt werden. Delenda est Germania!

Der Brief ist von einer Reihe von Engländern unterzeichnet. In einem anderen Brief wird die Regierung Englands gebeten, doch dafür zu sorgen, daß Deutschland nicht ganz und gar vernichtet wird, sondern als kleiner Staat unter englischer Oberherrschaft fortbestehen bleibt als Schutz gegen die Slaven.

Die „Times“ über das Kriegsglück der Deutschen.

**London, 2. Sept.** Der Spezialkorrespondent der „Times“ sandte aus Amiens einen ausführlichen Bericht über die Kämpfe der letzten Wochen, in dem es heißt: Das Vorrücken der Deutschen vollzieht sich mit beinahe unglaublicher Schnelligkeit. Nachdem General Joffre das Zurückgehen auf der ganzen Linie anbefohlen hatte, ließen die Deutschen, ihren besten Kriegseffekten folgend, dem zurückziehenden Heere keinen Augenblick Ruhe und setzten die Ver-



folgung unaufhörlich fort. Flugzeuge, Zeppelinluftschiffe und gepanzerte Automobile wurden gegen den Feind wie Bogenpfeile abgeschandt. Ueber die Tapferkeit der Deutschen zu sprechen, erübrigt sich. Sie marschieren in tiefen Abteilungen beinahe geschlossen vor. Fallen Reihen unter dem Artilleriefeuer, so stürzt neue Mannschaft vor. Die Uebermacht der Deutschen ist so groß, daß man sie ebenso wenig wie die Wogen des Meeres aufhalten könnte. Die Ueberlegenheit der Deutschen in der Zahl der Geschütze, besonders in Maschinengewehren, die sie mit außerordentlicher Wirkung gebrauchen, der ausgezeichnet organisierte Erkundungsdienst mit Flugzeugen und Zeppelinluftschiffen, sowie ihre außerordentliche Beweglichkeit, sind die Gründe für das Glück der Deutschen.

## Rußland:

### Zwei russische Prinzen gefallen?

Der Petersburger Korrespondent des „New York Herald“ meldet dem Blatte nachträglich über die Schlacht bei Gumbinnen: In der Schlacht nahm auch das russische Gardekörps teil, das große Verluste erlitt. Die Prinzen Johann und Oleg Konstantinowitsch sind gefallen. (Beide Prinzen sind Söhne des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch im Alter von 28 und 22 Jahren.)

Berlin, 3. Sept. Der Kriegsberichterstatter des „Vol.-Anz.“ schreibt vom Kriegsschauplatz bei Lemberg aus dem Kriegspressequartier: Die außerordentliche Tapferkeit der österreichisch-ungarischen Truppen, die sich in dem gemeldeten Siege offenbart, läßt auch viele Beforgnisse für die gegenwärtige noch bedrängte Gruppe nördlich Lembergs schwinden. Die österreichische Heeresleitung muß indessen viel unter der Spionage einheimischer Russenfreunde (!) leiden, die den Feind am Tage durch verschiedenartige Rauchsäulen und bei Nacht durch Lichter verständigen. Auch Spiegelsignale gelangen in listiger Weise zur Anwendung. So faßte man eine Prozession ab, die ein Heiligenbild, das auf Spiegel gemalt war, vorantrug und zum Verrat an Rußland benutzte wurde. Wenn es gelingt, die Russen in eine gefährliche Lage zu bringen, werden sie stets von Spionen aus der Falle errettet.

Petersburg, 3. Sept. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Der Kaiser hat dem General Rennenkampf für Tapferkeit den St. Vladimirorden mit Schwertern verliehen. (Da wird er die große Niederlage, die dem rechten Flügel der russischen Armee durch die Österreicher beigebracht ist, nicht so schmerzhaft finden.)

### Lodz von den Verbündeten befreit.

Mailand, 2. Sept. Nach offiziellen Mitteilungen aus Petersburg gibt die russische Regierung zu, daß in Südpolen außer Petrikow, Konef, Radom und Opotow die wichtige Fabrikstadt Lodz von den deutsch-österreichischen Truppen befreit ist.

## Belgien:

### Ankunft der Königin von Belgien in London.

London (über Rom), 3. Sept. Wie aus London gemeldet wird, ist die Königin Elisabeth von Belgien mit ihren Kindern gestern in London eingetroffen. Die Ankunft erfolgte in aller Stille und blieb fast unbemerkt. Wie es heißt, machten die Ankömmlinge einen sehr niedergeschlagenen Eindruck.

### Bombardement von Mecheln.

Dem „Berliner Lokalan.“ ist es erlaubt, folgende Meldung zu veröffentlichen:

Kopenhagen, 3. Sept. Das gestern stattgefundene Bombardement von Mecheln richtete großen Schaden an. König Albert, der sich bei seinen Truppen befand, wurde an einer Hand durch einen Granatsplitter leicht verwundet.

## Auf Wegen der Prüfung.

Roman von E. L. Cameron.

351 (Nachdruck verboten.)

Daß es sich um Fräulein Hanning auf Rose Hall handelte, verheimlichte er; es dünkte ihm dies überflüssig, aber mit ungewöhnlich gerötetem Antlitz fügte er hastig hinzu:

„Du mußt vor allem begreifen, daß all' diese Mitteilungen streng privater Natur sind und ich noch nicht einmal die Einwilligung des jungen Mädchens zu einer sofortigen Heirat beiste; ich wollte nur wissen, ob du mein Vorhaben im Prinzip billigst, und ob du, wenn ich dich ein paar Tage vorher davon verständige, bereit sein würdest, mich alsbald zu vermählen.“

Eine momentane Pause entstand, dann fügte Hans mit gesteigerter Lebhaftigkeit hinzu:

„Glaube mir, du würdest ein wahrhaft gutes Werk tun, wenn du dich zu diesem Schritte entschließen würdest! Du weißt nicht, wovon du mich errettet, vor welchem Leben der Schande, der Erniedrigung, der Reue du mich bewahrst!“

Hans malte sich die Möglichkeit, daß er zu einer Heirat mit Agnes Verinder gedrängt werden könne, in den grellsten Farben aus. Store hingegen glaubte, die Reue nage an seinem Herzen, weil er ein schlichtes Landmädchen ins Unglück getrieben habe; er wagte nicht länger zu zögern und sagte sich, daß ihm als Bräutigam nichts anderes übrig bleibe, als dem Sünder beizustehen, sein Vergehen zu sühnen.

„Ich werde dich mit jenem Mädchen trauen, Hans, sobald du die Lizenz, deren du bedürfen wirst, beschaffen kannst. Ich werde dir zur Seite stehen in deinem edlen Entschlusse, das Rechte zu tun!“ sprach er feierlich. „Und möge Gott dich lenken, damit du während der ganzen Dauer deines künftigen Lebens ihr gegenüber deine Pflicht erfüllst!“

Hans ahnte nicht, welch' vollkommen irrigen Eindruck er, ohne es zu wollen, bei dem Freunde hervorgerufen

Die Granate schlug in seiner unmittelbaren Nähe ein. Die Hinterräder seines Automobils wurden zertrümmert.

Ueber eine neue Schlacht bei Mecheln ist noch nichts weiter bekannt geworden. Wahrscheinlich handelt es sich um einen neuen Ausfall der belgischen Armee aus Antwerpen, der zu einem Kampfe bei Mecheln und zu dem Bombardement dieser Stadt geführt hat. Der König der Belgier selbst hat nach der Meldung wiederum seine Truppen persönlich ins Feld geführt. Der Kampf gehört zu der Gruppe von Einzelschlagen, die um den Besitz von Antwerpen geführt werden.

## Japan:

### Der Raubzug der Japaner.

Konstantinopel, 2. Sept. Die „Agence Italicienne“ meldet aus London: Die 1. und 2. japanische Eskadren, die in See gegangen sind, wurden unter das Kommando des Admirals Beva gestellt.

## Serbien:

### Die mazedonische Gefahr für Serbien.

Sofia, 3. Sept. Wie die Blätter melden, wurde die große Wardarbrücke bei Cuemendische von den mazedonischen Revolutionären vollständig zerstört. Infolge der unaufhörlichen Verfolgungen der Mazedonier durch die serbischen Behörden beginne die Gärung unter der Bevölkerung bedrohliche Formen anzunehmen, sodaß weitere Anschläge zu erwarten seien.

## Andere Mächte:

### Kriegerische Stimmung in der Türkei.

Rom, 2. Sept. Aus Aegypten wird gemeldet, daß England eine kleine Flotte von Kreuzern und Torpedojägern an der syrisch-palästinensischen Grenze kreuzen läßt, weil Gerüchte umlaufen, die Türkei sammle in Syrien ein Heer, um in Aegypten einzufallen.

Köln, 3. Sept. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Sofia: Der türkische Minister des Innern, Talaat Bey, wurde nach Konstantinopel zurückberufen. Er soll an wichtigen Entschlüssen teilnehmen, die dort vorbereitet werden.

### Griechenland lenkt in der Inselfrage ein.

Athen, 3. Sept. Die griechische Regierung hat das größte Bestreben, in der Inselfrage zu einer Verständigung mit der Türkei zu gelangen. Sie hat daher in Butarest den Vorschlag gemacht, daß Chios und Mytilene Autonomie erhalten sollen. Die Frage der Souveränität und Suzeränität soll gänzlich offengelassen werden. Man hofft auf diese Art und Weise, die türkische Empfindlichkeit zu schonen und auch den Ansprüchen der türkischen Bewohner der Inseln gerecht zu werden.

### Griechenland kauft einen Dreadnought.

Berlin, 3. Sept. Wie in Berlin in argentinischen Kreisen verlautet, hat Griechenland den bei einer amerikanischen Werft von der argentinischen Republik erbauten Ueberdreadnought „Ribadavia“ fest übernommen. Das Schiff soll sofort von der griechischen Regierung, die Personal hierfür entsendet, entgegengenommen werden.

### Kriegsstimmung in Konstantinopel.

Wien, 3. Sept. Die „Reichspost“ meldet aus Sofia: Vertrauliche Berichte aus Konstantinopel besagen, daß dort die Stimmung der Bevölkerung gegen die Tripleentente bedrohliche Formen angenommen hat. Von der englischen Botschaft wurde kürzlich die Junkenstation

hatte; er war überglücklich, weil er Stütze und Ermutigung gefunden.

Inzwischen träumte auch Cyril Store, aber es waren weniger angenehme Gedanken, welche ihn beschäftigten. Höfliche Vorabnahmen quälten ihn; er fragte sich, ob Graf St. John in heller Entrüstung über ihn herfallen werde, wenn er vernahm, welche Rolle der Jugendgenosse seines Neffen bei dessen heimlicher Trauung gespielt habe. Würde aller Tadel auf ihn, den Bräutigam, fallen, der dem jungen Aristokraten zu einer Mißheirat beihilflich gewesen war? Und wie, wenn die Ehe unglücklich ausfiel, wie es bei solchen Verbindungen häufig der Fall ist, traf dann alle Verantwortung ihn allein? Dann aber sagte er sich wieder, daß Recht immerhin Recht bleibe, daß man einen Sünder nicht daran hindern dürfe, ein begangenes Unrecht zu sühnen.

„Im Grunde genommen“, rief Hans, sich endlich aus seinen Träumen aufraffend, „ist alles, was wir da besprochen haben, sehr verfrüht; vielleicht willigt sie gar nicht darein, mich zu heiraten!“

Store starrte den Freund verwundert an. „Nun, diese Möglichkeit ist doch wohl ausgeschlossen!“ sprach er nachdenklich. „Es dürfte wohl wenig Mädchen geben, die sich weigern würden, dich zu heiraten!“

Während der Dauer weniger Sekunden umspielte ein selbstbewusstes Lächeln die Lippen des jungen Erben der St. Johns; er hatte in jüngerer Zeit seinen Wert schätzen gelernt. Er hatte auf den ersten Blick begriffen, daß Agnes Verinder trotz sein werde, ihn zu heiraten; wenn er aber an Lily dachte, da schwand dieses Lächeln alsbald, denn als edler Liebender fühlte er sich des Erfolges ganz und gar nicht sicher, quälte er sich mit Sorgen und Bangen. Lily war grundverschieden von allen anderen Mädchen. Er wollte ihr nicht einmal sagen, was er war und was er werden würde, denn er fühlte instinktiv, daß er seiner Werbung dadurch mehr schade als nütze.

Als ängstlich bewegtem Herzen machte er sich nach der Markzeit in der Richtung nach Berlin auf den Weg; eine Streife lang begleitete ihn der Warrer; dann nahm er herzlichen Abschied, indem er ihm versprach, daß er sich

von einer türkischen Offizierspatrouille gewaltsam entfernt. Engländer, Russen und Franzosen werden auf der Straße verhöhnt und herausgefordert.

### Begnadigung der wegen Wehrpflichtverletzung Verurteilten

Berlin, 1. Sept. Folgender Erlass betreffend Begnadigung der wegen Wehrpflichtverletzung Verurteilten wird veröffentlicht:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen usw. wollen allen Personen, die sich bis zum heutigen Tage der Verletzung der Wehrpflicht (§ 140 Reichsstrafgesetzbuch) oder der unerlaubten Auswanderung (§ 360,3 Reichsstrafgesetzbuch) schuldig gemacht haben, soweit uns das Begnadigungsrecht zusteht, den Erlass der verwirkten Geldstrafe, Freiheitsstrafe und Kosten in Aussicht stellen, wenn sie während des gegenwärtigen Krieges unverzüglich, jedoch spätestens innerhalb dreier Monate vom heutigen Tage an gerechnet, im Deutschen Reiche, im deutschen Schutzgebiet oder auf einem Schiff der kaiserlichen Marine sich zum Dienste stellen und ihr Wohlverhalten während ihrer Abwesenheit glaubhaft nachweisen.

Ausgeschlossen davon bleiben diejenigen, die

1. das 45. Lebensjahr vollendet,
2. die deutsche Reichsangehörigkeit verloren haben und Staatsangehörige eines ausländischen Staates geworden sind,
3. die als dienstunfähig befunden werden, sofern sie wegen ihres körperlichen Zustandes ihre derzeitige Dienstfähigkeit annehmen konnten.

Großes Hauptquartier, den 29. August.

W i l h e l m.

### „Schwere“ Jungen.

### Bei den 42-Zentimeter-Mörsern.

Der „Bresl. Morgen-Zeitung“ wird folgender Feldpostbrief zur Verfügung gestellt.

... 22. Aug. Wir sind einer schweren Küstenmörserbatterie zugeteilt und verrichten Pionierdienste. Unsere Mörser, die zum Niederdrücken von Festungen bestimmt sind, sind Prachtstücke. Die Geschosse, die wir schleusen, haben ungefähr einen Meter Länge und wiegen 14 Zentner, also ganz nette Apparate. Wie Du aus den Zeitungen wissen wirst, ist die Stadt Lüttich sofort gefallen, aber mehrere Forts bestanden noch. Zwei dieser Forts sollten wir beschleßen. Wir bauten über Nacht unsere großen Brummer ein. Am 13. früh 8 Uhr sollte der erste Schuß fallen, doch die beiden Forts zogen es vor, sich früher zu ergeben. Die Kerle hatten irgendwie Wind von der Sache bekommen und kriegten es mit der Angst zu tun. Am nächsten Tage begleiteten wir die Gefangenen, 706 Mann, zurück bis P., wo sie von Infanterie in Empfang genommen wurden. Nun bauten wir unsere Kanonen wieder ab, verladen sie auf die Bahn und dampften weiter nach Lüttich, wo wir Sonnabend, den 15., nachmittags 5 Uhr, ankamen. Sofort wurden die großen Brummer wieder abgeladen.

Ein Feldbahngleis wurde mitten durch die Stadt gebaut bis zu einem schönen Park, wo wir über Nacht mitten zwischen Blumenbeeten unserer „Großen“ einbuddelten. Auf der Westseite hielten sich nämlich noch zwei Forts. Montag früh 7 Uhr fiel der erste Schuß. Die Wirkung an den umliegenden Häusern war enorm. Sämtliche Fenster platzen, und in manchen Häusern fiel die Zimmerdecke ein; ein derartiger Luftdruck entsteht durch das Abfeuern. Den Flug des Geschosses konnten wir von Anfang bis zu Ende verfolgen, da die Dinger die Luft mit einem ohrenbetäubenden Geräusch durchschneiden. Im ganzen gab unsere Artillerie fünf Schuß ab, die drei ersten dienten zum Einschleßen, die beiden anderen waren Treffer, für jedes Fort einer. Diese aber genügten; schon hielten die Belgier die weiße Fahne.

### Die Geschäftslage in Oesterreich.

Wien, 3. Sept. Der heutige Kassatag ist vollständig glatt verlaufen. Es ist keine Inflation vorgefallen.

### Die Besetzung des „Kaiser Wilhelm der Große“ gerettet.

Berlin, 2. Sept. Nach einer telegraphischen Meldung des Kommandanten des nach dem Gefecht bei Rio del

bereithalten würde für den Fall, daß Hans seiner bedürfen solle. In Gedanken versunken schritt der junge Mann weiter; der Regen hatte aufgehört, aber schwere Wolken bedeckten den Himmel. Melancholisch pfiff der Wind durch die Bäume. Hans dachte unwillkürlich seines toten Vaters; er wünschte, daß derselbe noch am Leben wäre, wünschte es um so mehr, weil er fest überzeugt war, daß jener zu ihm gehalten haben würde. So sehr der junge Mann auch seine Mutter liebte, bei diesem Wendepunkte seines Lebens würde es der Vater gewesen sein, an welchen er sich gehalten hätte — nun aber mußte er selbständig handeln, und er hatte die Empfindung, daß, wenn er Lily Hanning heiratete, alle Schwierigkeiten ihm plötzlich aus dem Wege geräumt sein würden. Zu sich selbst besah er kein reines Vertrauen; er fühlte, daß er ihr nicht treu sein werde, wenn er nicht durch unlösliche Bande an sie geknüpft war. Die Frau, welche bereits die Macht besaß, ihn von ihr hinwegzulocken, würde dies von neuem zu tun imstande sein; es gab keine Sicherheit für ihn, so lange er frei war. Wenn er sich auch seiner Schwäche wegen verachtete, so fühlte er doch, daß er nicht die Charakterkraft besaß, einer Verführung auf die Dauer zu widerstehen. Er erbeute unwillkürlich, wenn er sich ihrer Worte und Blicke erinnerte; er wußte, daß es nicht die Worte einer guten Frau gewesen, um so mehr fühlte er, daß sie auf das Sinnliche in seiner Natur herabwirkten wie ein gleichem starken Weine. Daß es nicht Liebe sei, das stand fest; denn sobald er sich nicht in ihrer unmittelbaren Nähe befand, fühlte er, daß er sie haßte; sie wurde demjenigen zum Fluche, der unter ihrem Einflusse stand. Um sich vor ihrer faszinierenden Gewalt zu schützen, mußte er zwischen sich und ihr ein unüberwindliches Hindernis errichten, das einer Heirat mit dem Mädchen, welches er aus voller Seele liebte! Dann, aber auch nur dann konnte er sich gefeit fühlen vor jeder Möglichkeit einer Gefahr.

(Fortsetzung folgt.)



Der versenkten Hilfskreuzers „Kaiser Wilhelm der Große“ ist wahrscheinlich die gesamte Besatzung gerettet worden.

#### Die Verlustlisten

Können jetzt durch die Post bezogen werden. Der Bezugspreis beträgt monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1,80 M., ohne Bestellgebühr. Die Bestellungen auf dieses Abonnement nehmen sämtliche Postanstalten des Reiches entgegen. Die zu bestellenden Listen führen die Bezeichnung „Deutsche Verlustlisten“. Sie enthalten die Verluste der gesamten deutschen Armee und der deutschen Flotte. Der Einzelbezug der Verlustliste bei der Expedition des „Reichs- und Staatsanzeigers“ hört mit Einführung des Postabonnements auf. Von der Expedition des „Reichs- und Staatsanzeigers“ werden die Verlustlisten also fortan nur an die Abonnenten des amtlichen Blattes mit diesem zusammen abgegeben.

#### Ein festes Reiterstückchen des Sportprinzen.

Berlin, 3. Sept. Ein erstaunliches Reiterstückchen hat ein Sohn des Prinzenpaares Friedrich Leopold vollbracht. Er ist es gewesen, wie jetzt nachträglich bekannt wird, der als 1. deutscher Offizier mit einer Patrouille von 3 Mann in das noch nicht eroberte Lüttich hineinsprengte. In der linken die Pistole, in der rechten den blanken Säbel, so ritt die tapfere kleine Schar in die Festung und es gelang ihr auch, im gestreckten Galopp eine französische Offizierspatrouille von 20 Mann gefangen zu nehmen und in das deutsche Lager als 1. Siegesbeute heimzubringen. Der junge 21jährige Prinz Friedrich Karl, der sich bekanntlich im Frühjahr bei den Offizierssportkämpfen im Berliner Stadion als Sieger hervorgetan hat, hat nun auch im Kriege dem Namen seines Großvaters alle Ehre gemacht.

#### Zur Nachahmung empfohlen.

Nachstehendes Schreiben der Gesellschaft zum Betribe des Viktoria-Brunnen, Oberlahnstein, an den Vorstand des Kreis-Vereins vom „Roten Kreuz“, St. Goarshausen, gelangte zu unserer Kenntnis und sei hiermit wiedergegeben:

In der jetzigen schweren Zeit hat es sich mit vielen anderen auch unsere Firma zur Pflicht gemacht, den Kriegern so viel wie möglich die Strapazen zu erleichtern und wird dies auch fernerhin unser Bestreben sein. Zu diesem Zwecke stellen wir dem Roten Kreuz 50 000 Flaschen Wasser zur Verfügung, wobei wir darauf hinweisen, daß wir zur Labung der durchziehenden Truppen auf den Bahnhöfen in Ober- und Niederlahnstein, sowie zur Pflege der Verwundeten in der Verbandstation Niederlahnstein bereits 24 000 Flaschen Wasser gespendet haben, sodaß Sie jetzt noch über 26 000 Flaschen verfügen können. Wir bitten Sie über dieses Quantum nach Gutsdünken zu disponieren und uns Ihre Verfügung bekannt zu geben.

Inzwischen zeichnen wir

hochachtungsvoll

B.-B.

#### Freiwilliges Marine-Fliegerkorps.

Berlin, 2. Sept. Das Reichsmarineamt, die Schaffung eines Freiwilligen Marine-Fliegerkorps betreffend, haben sich in wenigen Tagen über 3000 Kriegsfreiwillige gemeldet. Von diesen konnte zunächst nur eine beschränkte Zahl eingestellt werden. Die Gesuche, die ein sehr beehrtes Zeugnis von dem Interesse und dem Drang nach Betätigung im Dienste des Vaterlandes ablegen, alle einzeln zu beantworten, ist dem Reichsmarineamt nicht möglich gewesen. Bei weiterem Bedarf wird auf die vorliegenden Anmeldungen zurückgegriffen werden.

#### Wiederaufnahme des Güterverkehrs nach dem Ausland.

Die Handelskammer zu Limburg schreibt uns: Vom 5. September ab wird der Stückgüterverkehr auf den Eisenbahnen mit Oesterreich-Ungarn und den neutralen Staaten wieder zugelassen, ebenso der Transit-Stückgüterverkehr durch Deutschland zwischen diesen Staaten.

Auch ist seitens der Heeresleitung nichts einzuwenden, wenn von demselben Tage ab der private Postpaketverkehr mit Oesterreich-Ungarn und den neutralen Staaten, sowie der Transit-Postpaketverkehr durch Deutschland zwischen diesen Staaten wieder aufgenommen wird.

Die Ausfuhrverbote werden durch Vorstehendes nicht berührt.

## Habemus papam!

Wir haben wieder einen Papst, einen hl. Vater!

Der katholische Erzbischof hat nach kurzer Verwahrung durch die Wahl des Kardinal-Kollegiums wieder einen Oberhirten als Nachfolger des Apostelfürsten Petrus in der Person des bisherigen Kardinal-Erzbischofs von Bologna Monsignore

#### Giacomo della Chiesa

erhalten. Der neue Papst ist am 21. November 1854 zu Genua geboren, steht also im 60. Lebensjahre. Im Jahre 1902 wurde er diensttuender Geheimter Kammerherr von Papst Leo XIII., zugleich Substitut und Sekretär der Chiffren im Staatssekretariat. 1907 ernannte ihn Papst Pius X. zum Erzbischof von Bologna.

Der heilige Vater gab sich den Namen

#### Benedikt XV.

#### Verband der elektrotechnischen Installationsfirmen in Deutschland.

An die Herren Landwirte!

Die augenblickliche Kriegslage hat große Verwirrungen im Geschäftsleben hervorgerufen. Man glaubt vielfach, daß durch den Krieg jegliche Verträge aufgehoben und eingegangene Verpflichtungen jetzt nicht mehr zu erfüllen seien. Manche sind der Ansicht, schulbige Beträge brauchen zurzeit überhaupt nicht bezahlt zu werden. Diesem Irrtum muß mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden. Pflicht eines jeden ist, seinen Verbindlichkeiten nachzukom-

men und für schnellste Bezahlung der Rechnungen Sorge zu tragen.

Wir wenden uns hiermit besonders an die Landwirte, deren Arbeit diesmal durch eine besonders reiche Ernte gesegnet wurde, die teilweise unter Mitwirkung Arbeitswilliger aus anderen Berufen in allen Gegenden bereits unter dem schützenden Dach geborgen ist. Durch den Kriegsbedarf an Pferden sind der Landwirtschaft zwar manche Arbeitskräfte entzogen worden, vollwertigen Ersatz bietet aber dafür die jetzt fast allgemein durchgeführte Versorgung des ganzen Landes mit elektrischer Energie. Diese, dem Landwirt zu Gebote stehenden modernen Einrichtungen ermöglichen es ihm, die Drescharbeiten flott erledigen zu können. Infolge der Sperrung der Grenzen ist für die nächste Zeit kaum mit einer Einfuhr von Lebensmitteln zu rechnen, es wird deshalb dieses Jahr leicht gelingen, die Ernte schnell in Geld umzusetzen.

Zahllose Handwerker, namentlich solche, die sich mit der Herstellung elektrischer Einrichtungen für ländliche Betriebe befassen, haben um diese Zeit große Mittel bei der Landbevölkerung ausstehen. Infolge des Kriegszustandes bleiben neue Aufträge aus, die Lieferanten drängen auf Bezahlung und weigern sich vielfach, neue Kredite einzuräumen. Gewiß ist es deshalb eine dringende patriotische Pflicht des Landwirts, der in dieser, für ihn so ertragreichen Zeit über reichliche Geldmittel verfügt, dem schwerbedrängten Handwerker zu Hilfe zu kommen, indem er ihm durch möglichst frühzeitige Zahlung seiner Rechnungen die Mittel bietet, um seine Existenz aufrecht erhalten zu können.

## Aufruf!

#### „Heimatgrüße“ für unsere Tapferen im Felde.

Der Evangelische Feldpropst der Armee beabsichtigt, in Gemeinschaft mit geeigneten Mitarbeitern zur Ergänzung der Seelsorge draußen im Felde monatlich mehrmals Ansprachen religiösen und vaterländischen Inhalts als „Heimatgrüße“ an unsere Truppen in Massenaufgaben hinauszuweisen.

Zur Bestreitung der nicht unerheblichen Kosten dieses Unternehmens reichen die im Voraus zur Verfügung gestellten Beträge bei weitem nicht aus. Zur Förderung der guten Sache wende ich mich deshalb an die opferfreudige Vaterlandsliebe in Stadt und Land und alle, die — mögen sie Angehörige bei unserer Truppe im Felde haben oder nicht — unsere Tapferen draußen neben der Predigt ihrer Pfarrer, die doch nur selten an den Einzelnen herankommen kann, auch mit einem gedruckten Seelsorgernotwort versorgt wissen möchten, und bitte um Gaben für diese seelsorgerlichen Heimatgrüße.

Die Beiträge bitte ich entweder durch die gültige Vermittlung der dazu gewiß bereiten Herren Ortspfarrer oder direkt an mich (Frankfurt a. M., Bleichstraße 18) mit dem Vermerk „Heimatgrüße“ freundlichst einsenden zu wollen.

#### Der Militär-Oberpfarrer XVIII. Armeekorps.

Rosenfeld, Konsistorialrat.

#### Sammlung der Handwerkskammer zu Wiesbaden für die Zurückgebliebenen kriegspflichtiger Handwerker.

Unter den wackeren deutschen Männern, die jetzt begeistert zum heiligen Kampf für Heimat und Vaterland, sind auch viele brave Handwerker, die Weib und Kind, Eltern und Geschwister zurücklassen, ohne zu wissen, ob diese vor Not geschützt sind. Zwar wird die öffentliche Fürsorge das mögliche tun, um die ärgste Not von den Zurückgebliebenen fernzuhalten, aber in vielen Fällen genügt dies nicht. Besonders dann genügt es nicht, wenn eine große Kinder-schar des Ernähmers beraubt, oder wenn Krankheit und andere schwierige Verhältnisse vorliegen. Für solche Fälle müssen weitere Mittel bereitgestellt werden und die Ständevertretungen sind zunächst berufen, mit entsprechenden Anregungen hervortreten.

Als erste Ständevertretung des Handwerks im Regierungsbezirk Wiesbaden wenden wir uns vertrauensvoll an alle bemittelten und edlen Menschen unseres Bezirks, besonders an die dem Handwerkerstand angehörigen, oder aus ihm hervorgegangenen, sowie an die Zünfte und Vereinigungen, mit der herzlichsten Bitte um Geldbeiträge. Auch für den kleinsten Betrag sind wir dankbar und werden darüber öffentlich quittieren.

Wir rechnen namentlich auf diejenigen, welche selbst nicht unter die Fahnen zu treten haben und deshalb hier Gelegenheit finden, beizutragen zu den großen Opfern die Deutschland wird bringen müssen und in glühender Begeisterung zu bringen freudig bereit ist.

Eine größere Zeit, eine schönere und höhere Verpflichtung, von seinen irdischen Gütern an seine notleidenden Mitmenschen abzugeben, hat es nie gegeben. Wenn auch die reichste Gabe naturgemäß nicht herankommt an die Opfer an Gut und Blut, die unsere braven Soldaten bringen, so wird eine Wohlthat nie höher angerechnet, als in dieser großen und ernsten Zeit.

Freudig bewegt sehen wir, wie Deutschland wetteifert im Geben zur Linderung der Kriegsnot. Wir vertrauen, daß auch unserer Bitte Verständnis und freundliches Echo in den Herzen der Gebetenen finden und uns gern gereichte Gaben zuführen wird.

Geldsendungen bitten wir „An die Handwerkskammer zu Wiesbaden“ gelangen zu lassen.

Die Handwerkskammer selbst hat die Sammlung eröffnet mit einem Beitrag von 5000 M.

Wiesbaden, den 8. August 1914.

#### Die Handwerkskammer.

J. A.:

Der stellv. Vorsitzende: H. Carstens.

Der Syndikus: Schroeder.

## Kriegs-Humor.

#### Humor unserer Krieger.

Die Güterschuppen der Köln-Bonner Kreisbahnen an der Luxemburgerstraße sind zu Stallungen für Artillerie-

pferde eingerichtet. Hier haben die Mannschaften nun eine „Trophäensammlung“ angelegt, die u. a. folgende Sachen aufweist: An einem Dache baumelt eine ausgestopfte Figur, den russischen Zar darstellend. An einer Wand ist eine Anzahl krebsgroßer Tiere gemalt mit der Bezeichnung: „Das sind russische Nikoläuse“. Wiederum an einer Wand ist eine große Kuchstallaterne angebracht mit der Ueberschrift: „Russischer Scheinwerfer“. Auf zwei Holzrädern ruht ein altes Dienetrohr, vorne mit einer Schnapsflasche versehen, das ein russisches Geschütz darstellen soll. An einer Bretterwand hängt ein alter schmutziger Uniformmantel, der als derjenige des Großfürsten Nikolajewitsch bezeichnet ist. Unter einem Dache hängt ein alter, mit Lumpen ausgestopfter Sack mit der Ueberschrift: „Russischer Kriegssack“. Eine Anzahl zeretzter Stiefel, die an eine Wand festgenagelt sind, sollen französische Militärstiefel sein, und mehrere Pumpenbälle tragen die Aufschrift: „Französische Bomben, die von Luftschiffen über Nürnberg geworfen wurden“. In einer Flasche sieht man ein langes Stück eines aufgerissenen Strohhutes, das ist, so sagt die Beschreibung, der Bandwurm, den die Deutschen dem General Joffre abgetrieben haben, der Kopf kommt nach. Die Leute haben die Sammlung zum dauernden Andenken photographieren lassen.

## Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 4. September.

(!) Gewerbliche Fortbildungsschule. Am kommenden Sonntag (6. Sept.), beginnt wieder der Zeichenunterricht für alle Klassen, und am Donnerstag, den 10. Sept. der Sachunterricht für die 4 Klassen der gelernten Berufe. Der erste Unterrichtsabend für die Klasse der ungelerten Arbeiter ist am Montag in 8 Tagen (14. September).

!! Postalische Sendungen von Bekleidungs- und Ausstattungsgegenständen für mobile Truppenteile und deren Angehörige sind beim Ersatztruppenteil, für die mobilen Landsturmabteilungen beim zuständigen Bezirkskommando zur Weiterbeförderung abzuliefern. Die Beförderung derartiger Gegenstände erfolgt durch die Ersatz-Truppenteile bzw. Bezirkskommandos, nicht durch die Feldpost, sondern nur als Bahngut. Einzelne Privatpersonen haben bisher die Abendung solcher Pakete durch die Feldpost dadurch erreicht, daß die Sendung mit einem Militärdienststempel versehen wurde. Dies ist hinfür nicht mehr gängig. Mit der Feldpost kann die Abendung nicht stattfinden.

Niederlahnstein, den 4. September.

(+) Geländet. Seit Mittwoch nachmittag wird der 6jährige Sohn des zur Zeit im Kriege stehenden Tage-löhners Joh. Schäfer von hier vermisst. Heute vormittag wurde nun der Junge, nachdem man ihn vergeblich überall gesucht hatte, aus der Lahn an der Eisenbahnbrücke geländet. Ein harter Schlag für die schwergeprüften Eltern.

(::) Die Handelskammer Wiesbaden teilt uns mit, daß sie in Uebereinstimmung mit den Handelskammern zu Bonn, Frankfurt a. M., Mainz, Worms und Würzburg beim Reichskanzler wegen Aufhebung des Ausfuhrverbots für Wein vorstellig geworden ist. Die Handelskammer hat dann noch eine besondere Eingabe an das Reichskanzleramt gerichtet mit der Bitte die Aufhebung dieses Ausfuhrverbots ausdrücklich auch auf Schaumwein auszudehnen.

Braubach, den 4. September.

(!) Vaterl. Frauenverein. Die hiesigen Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins vom Kreisverein St. Goarshausen haben mit Genehmigung des Kreisvorstands hier in Braubach eine selbständige Sektion gebildet. Ueber 300 Frauen und Jungfrauen haben sich zur Vaterländischen Betätigung als Mitglied aufnehmen lassen.

:: Unser Kriegerdenkmal hat auf Veranlassung seines Erbauers, Professor Ebhard in Grunewald, seit Anfang Sommer einige bauliche Änderungen erfahren. Der Zadenkranz am oberen Turm ist ausgemauert und bildet jetzt eine glatte Fläche. Die Schrift des von einem Adler gehaltenen Wappenschildes ist entfernt worden und bis heute noch nicht Ersatzschrift eingemeißelt. Gerade in der jetzigen Zeit müßte der seitherige Wappenspruch: „Wer wollte den Deutschen widerstehn, Wenn sie konnten zusammenstehn!“ wie kein anderer, der Wahlspruch aller Deutschen sein. Der Kriegerverein Braubach wird hoffentlich diesen Kernspruch weiter befehlen und veranlassen, daß derselbe recht bald am Kriegerdenkmal wieder zu lesen ist.

!! Spende. Für unsere Krieger im Feld hat Herr Th. Römer 5000 Ansichtskarten von Braubach den Angehörigen zur freien Verfügung gestellt und bittet dringend von diesem Geschenk recht fleißig Gebrauch zu machen.

(S) Heißblütig. Ein bairischer Arbeiter hatte kürzlich einen Kameraden in den hochgehenden Rhein gestoßen. Der Mann konnte sich mit Hilfe von zueilenden Leuten aus dem Wasser retten. Der heißblütige Bayer erhielt 3 Monate Gefängnis.

#### Zur Beachtung!

Es ist immer noch eine große Anzahl von Gemeinden im Rückstand mit der Einfindung der Listen der der Gemeinde angehörigen im Felde stehenden Nassauischen Soldaten. Es wird dringend ersucht, die Listen so bald als irgend möglich an die A u s k u n f t s t e l l e für im Felde stehenden Nassauischen Soldaten, Wiesbaden, Friedrichstr. 35, einzusenden. Nur durch die Vollständigkeit des der Auskunftsstelle übermittelten Materials ist es dieser ermöglicht, den fortgesetzt an sie herantretenden Anfragen — sie ergehen schon jetzt zu Hunderten jeden Tag — gerecht zu werden!

Wir machen auch darauf aufmerksam, daß telephonische Anfragen von außerhalb unterbleiben müssen. Es ist nicht möglich, wenn die Auskunftsuchenden sich zu Hunderten drängen, in der Kürze der Zeit die Namen zu finden, zumal wenn man berücksichtigt, daß durch das Telephon vielfach die Namen undeutlich verstanden werden.



## Letzte Meldungen. Die österreichischen Erfolge.

Wien, 4. Sept. Aus dem Bereich der Armee Daniels und Aussenbergs wurden bisher 11 600 Kriegsgefangene abgeschoben. Ebenso sind 7000 Gefangene vorerst noch angekündigt. In der Schlacht bei Gherzwa wurden, soweit bisher bekannt ist, 200 Geschütze, sehr viel Kriegsmaterial, zahlreiche Trains, 4 Automobile und die Geldkassette des 9. und 10. russischen Armeekorps mit wichtigen Geheimakten erbeutet. Der Feind ist im vollen Rückzuge.

Unsere Armee verfolgt ihn mit ganzer Kraft.

Auf dem Kriegsschauplatz am Balkan

drang die von dem Generalmajor Pongracs befehligte 3. Gebirgsbrigade, die schon einmal einen kühnen Vorstoß in das rauhe Montenegro erfolgreich durchführte, vor einigen Tagen von neuem gegen die auf den Grenzhöhen bei Wisel stehenden Montenegriner vor und warf die an Zahl überlegenen feindlichen Kräfte in einem mehrtägigen Angriff zurück, nahm ihnen dabei auch schwere Geschütze ab und begaberte durch die kühne Tat die von den Montenegrinern bedrängten Grenzbefestigungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Generalmajor.

Der Generalgouverneur von Britisch-Südafrika.

W.B. Kapstadt, 3. Sept. Lord Devilliers, stellvertretender Generalgouverneur der südafrikanischen Union, ist heute gestorben.

Belgien bleibt deutsch.

Sagen, 1. Sept. Sinnfälliger noch als durch die längsten Zeitartikel wird die Besitznahme Belgiens durch das Deutsche Reich durch folgendes kleine Erlebnis bewiesen, das ein Sagner Bürger hat feststellen können. Er gab am Samstag mittag in Sagen bei der Post an seinen in Lüttich stehenden Sohn ein Telegramm auf, das ihm kurz

Gutes von zu Hause berichtete. „16 Worte Ausland, das Wort 10 Pfg., zusammen 1,60 M“, sagte der Postbeamte. Der Vater meinte noch scherzhaft, na, Belgien sei doch schon halb Inland. Am anderen Tage erschien ein Bote von der Postverwaltung und — brachte dem Absender 80 Pfg. zurück. Lüttich liegt seit einigen Tagen in Deutschland; Telegramme dorthin kosteten das Wort nur 5 Pfg.

## Herz Europas du schlägst weiter!

Herz Europas, du schlägst weiter  
Treu in schwerer Schicksalsstund,  
Und dein Pulsschlag hämmert stärker  
Gegen falscher Feinde Bund.  
Quellend strömen Götterkräfte  
Dich erhebend selbstbewußt,  
Und dein Blut es rollt heißer  
Jetzt in Mut und Siegeslust.

Herz Europas, du schlägst weiter,  
Sind der Feinde noch so viel,  
Denn du bist bestimmt auch künftig  
Zu erfüllen der Gottheit Ziel.  
In der Schöpfung waltet Fortschritt,  
Herz Europas, du allein  
Bist es, das dem Fortschritt huldigt  
Und beschirmst sein Gedeihn.

Herz Europas, du schlägst weiter!  
Denn du kannst nicht stille stehn,  
Ewig wirst du Großes wirken,  
Wahren, und nie untergehn.  
Bald strahlst du im Völkerreigen,  
Auf den ersten Platz gestellt:  
Herz Europas, du schlägst weiter,  
Denn an dir geneßt die Welt.

W. Meß, Niederlahnstein.

**Öffentlicher Wetterdienst. — Dienststelle Weiburg.**  
Wetter-Vorhersage für Samstag, den 5. September 1914:  
Vorwiegend noch heiter, strichweise unerhebliche Regenfälle, ein wenig kühler.

**Billige, gute Nahrungsmittel** werden jetzt in allen Familien gesucht. Da sei auf die Mehlspeisen, Puddings und Suppen hingewiesen, die einfach und billig aus Dr. Dettlers Puddingpulver und Dr. Dettlers „Gustin“ hergestellt werden können. Der Gehalt an knochenbildenden Salzen macht diese Dettler-Speisen zu einem hochwertigen Nahrungsmittel für Jung und Alt, für Gesunde und Kranke. Der Umstand, daß Gustin ein deutsches Fabrikat ist, sollte die Hausfrauen schon aus patriotischen Gründen bestimmen, stets Gustin statt des englischen Fabrikates Monda in zu verwenden.

## Bekanntmachungen.

### Für das Städtische Krankenhaus

wird eine **geheime Person** gesucht, welche für die Zeit, in der dasselbe zur Aufnahme von verwundeten Kriegern Verwendung findet, die **Führung der Küche** selbstständig übernehmen kann. Vielleicht befindet sich unter den Hausfrauen, deren Männer zur Fahne einberufen sind, eine geeignete Kraft, die zur Übernahme des Postens bereit wäre.

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten.  
St. Goarshausen, den 3. September 1914.  
Der Vorstand des Städt. Krankenhauses:  
Herpell, Bürgermeister.

# Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

## Steckenpferd-Seife

(die beste Liliensmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Liliensmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 1/9 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

## Else

nach kurzem schweren Leiden, nachdem sie ihr 18. Lebensjahr vollendet hat, im städtischen Krankenhaus zu sich in den Himmel zu nehmen.

Es bitten um stille Teilnahme

Im Namen der trauernden Eltern u. Geschwister:

Metzgermeister **Georg Sturm.**

Oberlahnstein, den 4. September 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr von Hochstrasse 52 aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitte geß. absehen zu wollen.

## Todes- + Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die Trauernachricht, daß Mittwoch abend 6 1/2 Uhr unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, Herr

## Johann Wigler

Ehegatte der verstorbenen Anna Maria Wigler geb. Frank von Oberlahnstein, Mitglied der St. Josephs-Bruderschaft, infolge Altersschwäche, im Alter von 86 Jahren, vorher versehen mit den hl. Sterbesakramenten der kath. Kirche, in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Niederlahnstein, Oberlahnstein, Coblenz und St. Louis (Mo.), den 4. September 1914.

Die Beerdigung findet zu Niederlahnstein am Sonntag, den 6. September, nachmittags 2 1/2 Uhr von Holzgasse 2 aus statt und werden die Exequien Montag morgen 6 1/2 Uhr in der St. Barbara-Kirche abgehalten.

## Allgemeine Ortskrankenkasse Niederlahnstein.

Da der Kassierer, Herr **Franz Kraz** jeden Tag seine Einberufung zum Heere erwartet, so ist mit dessen Stellvertretung der Lehrer a. D. Herr **J. Schlitt** beauftragt worden. Das Kassenlokal befindet sich daher jetzt in dessen Hause **Rheinstraße 6** (Kassenstunden wie bisher).

Dieses wird hiermit zur Kenntnis der Kassenmitglieder gebracht.

Der Vorstand.

## 5000 Ansichtskarten als Gruß aus der Heimat

verschenke ich für unsere Krieger und bitte ich dringend, solche bei Bedarf in meinem Geschäft zu verlangen.

**Theod. Römer, Braubach.**

Habe vom 2. September ab die Vertretung des Herrn **Dr. Prumm** übernommen. Ich wohne und halte die Sprechstunde in seiner Wohnung **Hafenstraße:**

vormittags 8—9 Uhr

nachmittags 2—3 "

Sonntags vorm. 9—10 Uhr

**Dr. med. F. Kuntz.**

## Photographie Römer

Atelier für moderne Bildnis-Kunst

**Braubach a. Rh.**

Friedrichstrasse 4. Nähe Hotel Kaiserhof u. kath. Kirche.

Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

## Heim-Sparkasse



Spare in der Zeit

so hast du in der Zeit!

Pflicht-Konto Amt Frankfurt (M.) Nr. 8923.

Geringste Geheimhaltung!

Wir verginsen Spareinlagen:

bei täglicher Abnahme mit 3 1/2 %  
3monatlicher Kündigung " 3 1/2 %  
über M. 1000.— bei 3monatl. Kündigung " 3 1/2 %  
von M. 3000.— an bei 6monatl. " mit 4 1/2 %  
sowie bei 12monatl. " 4 1/2 %

Verkaufsstelle für Sparmarken:

Geschäftszimmer-Südallee 3, Georg Kehler, Adolfstr., Franz Günther, Wilh. Salz, beide Burgstraße.

Empfehle mich im

## Gohlen u. Flecken

aller Schuhwaren, sämtl. Reparaturen schnell u. billig  
**Math. Kuhl, Schuhmacher**  
Hankenberg 3.

Gut erhaltene  
**Liege-Bademanne**  
zu kaufen gesucht

Mittelstraße 58, partierre.

## 5jähriges Pferd,

zugfest, fromm, für Acker- und Zugpferd geeignet, zu verkaufen. Von wem, sagt die Expedition.

Ich warne hiermit Jeden, meinem Manne etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich für nichts aufkomme

Frau Wilhelm Beck 1r  
Niederlahnstein.

## Kriegerverein „Kameradschaft“ Oberlahnstein.

Am Samstag, den 5. d. Mts., abends 9 Uhr

### Versammlung

im Vereinslokal bei Kamerad Schott

Tagesordnung: Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

### Der Vorstand.

### Briketts

eingetroffen **Joh. Herbel.**

Wohnung 3 Zimmer u. Küche oder 2. Stod

geteilt zu vermieten

Mittelstraße 18.

Ein nicht zu junges Mädchen

gesucht **Burgstraße 14.**

Abgeschloss. Wohnung

sowie Mansarde-Wohnung zu vermieten.

Hochstraße 83.

### Hautleiden

entstehen durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch

innere Behandlung gründlich und dauerhaft geheilt werden.

Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für

Ihre wundervoll heilende Medizin die mich vollständig von dem

schmerzhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu jollen.

Gustav Sicking, Wädeln, (Bez. Galle).

Die patent **Hautpillen** sind amtlich gesch.

haben und versendet die

Kathaus-Apotheke in Sonn.

Postkarte genügt.



## Josef Hewel

Beerdigungsanstalt

N.-Lahnstein Kirchstraße 4.

— Trauerdecoration —

Übernahme ganzer Beerdigungen

Transporte nach u. von Auswärts.

von 30 Pfg. an, empfiehlt

Wilh. Schinkel, Hochstraße.

Regulateure

mit guten Wer- ten zu billigen Preisen bei

**E. Quendt, Niederlahnstein**

Uhren- und Goldwaren-Geschäft.

1. Stock

per 1. Oktober zu vermieten

Niederlahnstein, Bahnhofstr. 52.



## Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,

ihre gediegene Wissen und Können dem Studium der weltbekannten

**Selbst-Unterrichts-Werke** Methode Rustin

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht.

Herausgegeben von Rustinschen Lehrinstitut.

Redigiert von Professor C. Rustin

5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium Die Studienanstalt Der Bankbeamte

Das Realgymnasium Das Lehrerseminar Der wiss. geb. Mann

Die Oberrealschule Seminar Die Landwirtschafts- schule

Die Abiturienten-Exam. Der Präparand Die Ackerbauschule

Der Elaj.-Freiwille Der Mittelschullehrer Die landwirtschaftl.

Die Handelsschule Das Konservatorium Die Fachschule

Das Lyzeum Der geb. Kaufmann

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.

(Einzeln Lieferungen à Mark 1.25.)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwillig

Die Werke sind gegen mässige Anzahlung von Mark 3.— an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts- werke, Methode Rustin, setzen keine Vorkenntnisse voraus und haben das Ziel, den Studierenden

1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern

2. eine umfassende, gediegene Bildung, besonders die durch den Schul- unterricht zu erwerbende Kennt- nisse zu verschaffen, und

3. in vortrefflicher Weise auf Examen vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbereitung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss- prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.